

Doppeljubiläum auf der Kläranlage

Abwasserzweckverband besteht seit 50, Verbandskläranlage seit 40 Jahren

Von unserer Mitarbeiterin
Katrin König

Bühl. Ein Doppeljubiläum wurde gestern in der Verbandskläranlage Bühl gefeiert: Letztere existiert seit 40 Jahren, der „Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung“ blickt auf sein 50-jähriges Bestehen zurück.

Zum Festakt erschienen Vertreter der Verbandsgemeinden, allen voran der Bühler Oberbürgermeister Hubert Schnurr sowie die Bürgermeister von Bühlertal, Ottersweier und Lauf (Hans-Peter Braun, Jürgen Pfetzer und Oliver Rastetter), begleitet von Gemeinderäten

und Verwaltungsmitgliedern. Zu den Gästen zählten auch langjährige Partner wie Ingenieure. Aktiv ins Programm eingebunden waren Verbandsmitarbeiter vor Ort: Bei Führungen sollten sie sich als fachkundige Experten erweisen.

OB Schnurr skizzierte die eng verknüpfte Historie von Verband und Kläranlage: „Am 22. Oktober 1964 wurde der Zweckverband gegründet. Als Vorsitzende wurden die Bürgermeister Erich Burger und Karl Burger gewählt.“ Seither sei es Aufgabe des Verbands, für eine einwandfreie Ableitung und Reinigung der Abwässer zu sorgen. (Bühl habe zwar seit 1926 über eine Anlage

verfügt, „sie war aber nur auf mechanische Klärung eingestellt“).

Kostenberechnungen hätten damals gezeigt, dass Einzelkläranlagen teurer gewesen wären als eine Gemeinschaftskläranlage: Zunächst habe der Verband diese im Waldhägénich geplant, letztlich habe man sich für den Standort am Sandbach ausgesprochen. So hätten sich auch Vimbuch und Eisental anschließen können. „Rund 30 Kilometer Rohre wurden verlegt.“

Von 1996 bis 2000 seien die Anlagen erweitert und teilsaniert worden, „wobei modernste Mess-, Steuer- und Regeltechnik eingebaut wurde“. Zudem sei bereits zu diesem Zeitpunkt durch die Ausnutzung des Faulschlammes

Energie für den Eigenbedarf erzeugt worden, „ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz“.

Von 2008 bis 2010 sei eine Sanierung und technische Erneuerung der Schlammbehandlung erfolgt. Auf der Basis eines Energiekonzepts (2009) seien alle Dächer mit Photovoltaikmodulen bestückt und die Heizungsanlage erneuert worden.

Bis 2020 stünden Betonsanierungen der Abwasserbecken an. Auch die Reinigung von organischen Spurenstoffen im Wasser und die Folgen des Klimawandels gelte es im Blick zu behalten, ebenso



PRAKTISCHE EINBLICKE in den Alltag vor Ort gab auch Verbandsmitarbeiter Lars Schorpp (vorne), hier im Labor der Kläranlage.
Fotos: König

„die Pflege unseres Sammlernetzes“. Heute stehe mit dem Entwässerungs- und Reinigungssystem und dank sachkundiger Mitarbeiter ein Instrumentarium zur Verfügung, das sich als „die wirtschaftlichste und für die Gewässergüte effektivste Variante“ erwiesen habe.

Auf Verantwortlichkeiten im Verband, von der Versammlung über die Verwaltung bis hin zu den Mitarbeitern vor Ort, ging Verbandsgeschäftsführer Wolfgang Eller ein. Nur auf der Basis von Teamarbeit könne vor allem der Betrieb der technisch gesteuerten Kläranlage funktionieren: Sie erfahre nie Stillstand, was Bereitschaftsdienst rund um die Uhr bedeute.

Allen Beteiligten bis hin zu kooperativen Nachbarn sprach Eller Dank aus.

Zugleich gab er einen Überblick über bisherige Maßnahmen und laufende Kosten des Betriebs; der Verbrauch von Strom werde zu 55 Prozent selbst produziert. Klärschlamm werde als Rohstoff verwendet, eine Wärmeabgewinnung aus Abwasser werde zurzeit geprüft, die Phosphatfällung solle verstärkt werden. Verbandsrechner Rudi Volz informierte über den Investitions-, Finanz-, und Betriebskostenschlüssel, wobei Bühl (der Einwohnerzahl gemäß) in allen Bereichen mit rund 60 Prozent den größten Beitrag leiste. Schließlich vermittelten die Betriebsleiter, die Abwassermeister Arno Kremer und Jürgen Braun, einige Daten als Grundlage für den anschließenden Rundgang: In Gruppen aufgeteilt wurden die Gäste durch die Anlage geführt.



ZUM FESTAKT zählten auch Führungen durch die Verbandskläranlage, fachkundig geleitet von Verbandsmitarbeitern (im Bild Betriebsleiter Arno Kremer, Zweiter von rechts).